

## Mitwirkung Aktualisierung Kantonaler Richtplan 2024

vom Natur- und Vogelschutzverein MuGüRü

Muri, 1.11.2024, jm

Die Förderung der Solarenergie im Kanton wird sehr begrüsst. An geeigneten Orten erstellt, ist diese Energieform ökologisch, günstig und insbesondere durch die dezentrale Ausrichtung ein Vorteil.

Dass man sich beim Richtplanentwurf jedoch auf einen Standorte konzentriert, der einen sehr hohen ökologischen Wert aufweist, ist mit aller Deutlichkeit abzulehnen. Die Trockenwiese im Flugplatzareal Belp ist nicht nur von lokaler Bedeutung sondern ein wichtiges Vernetzungselement, zumal sie auch an das BLN Gebiet Aarelandschaft Thun-Bern grenzt. Der sehr artenreiche Muriger Aarehang z.B. liegt in Flugdistanz zahlreicher Vogel und Insektenarten. Eine Abwertung der Trockenwiese kann daher auch zu einer Verarmung der Artenvielfalt in jener Region führen.

Im Bericht wird erwähnt, dass 23 Alternativstandorte geprüft wurden. Es bleibt jedoch unklar, welche Kriterien zur Wahl dieser Standorte führten. Dass man sich nur auf eingezonte Flächen konzentriert, ist auf keine Art nachvollziehbar. Dass der Flugplatz Belp der Beste sein soll, wird von unserer Seite klar bestritten. Nur schon in der Gemeinde Belp, sogar in unmittelbarer Umgebung zum Flugplatz gibt es genug Ackerland ohne hohen ökologischen Wert, das mit einer Agri PV bestückt werden könnte ohne die landwirtschaftliche Produktion signifikant zu beeinträchtigen. Wendet man den Blick auf die weitere Umgebung Berns finden sich sehr viel mehr und grössere Flächen für ein solches Vorhaben, ebenfalls mit Stadtnähe und guter Erschliessbarkeit. Beispielsweise könnte im Grauholz entlang der Autobahn neben der Biogasanlage ein gleich grosser Energiepark entstehen. Durch die leichte Hangneigung nach Süd sogar besser geeignet als das Belpmoos. Es ist absolut unverständlich, warum die Prüfung solcher Alternativen ignoriert wurde. Das Auswahlverfahren des Kantons beurteilen wir als sehr unprofessionell und einseitig.

Es stellt sich die Frage, warum andere, wesentlich geeignetere, und weiter fortgeschrittene PV Projekte in den Alpen keinen Eingang in den Richtplan finden, wenn die PV doch von so hohem nationalem Interesse sein soll. Morgeten Solar als Beispiel erfüllt die Kriterien für nationales Interesse locker. Es wird hier mit sehr unterschiedlich langen Ellen gemessen. Von nationalem Interesse ist die PV gemäss Richtplanentwurf offenbar nur auf dem Flugplatz Belpmoos. Dies verdeutlicht die Willkür dieser Auswahl. Die alpinen Anlagen produzieren mehr elektrische Energie im Winter als im Sommer, was die Winterstromlücke besser hilft zu füllen und weniger zum Stromüberschuss im Sommer beiträgt. Im Vorteil sind Anlagen im Mittelland nur, weil man hier genügend Infrastrukturen hat, um sie darauf zu errichten und keine Naturwerte tangieren muss. Vom Produktionsverlauf sind die alpinen Anlagen jedoch im Vorteil. Im Belpmoos hingegen will man beide Nachteile kombinieren: Schlechten Produktionsverlauf und Beeinträchtigung von hohen Naturwerten.

Darüber hinaus ist die Beanspruchung von Freifläche für die Energiewende sowieso nicht nötig. Es gibt bei weitem genug Dachflächen, Fassaden und weitere Infrastrukturen, die einfach zur Energienutzung beitragen könnten. Das Potential geeigneter Flächen übersteigt mit 67 TWh/a in der Schweiz unseren Energiebedarf deutlich. Selbst in der Gemeinde Belp könnte auf Dächern 78 GWh/a

bzw. 97 GWh/a inkl. Fassaden produziert werden, deutlich mehr als bei Belpmoos Solar (<https://www.energieschweiz.ch/tools/solarpotenzial-gemeinden/>). In der Stadt Bern wären es 16x mehr auf den Dächern, bzw. sogar 21x mehr inkl. Fassaden als Belpmoos Solar. In diesem Bereich braucht es einen Schub, wo der Kanton aktiv dazu beitragen könnte. Der Kanton hat es hingegen versäumt, ein griffiges Gesetz auszuarbeiten, um Dächer konsequent mit PV zu bestücken. Die Berner Solarinitiative wird abgelehnt und Gegenvorschläge massiv verwässert. Unter diesem Aspekt erscheinen die Argumente für PV im Belpmoos schon fast als zynisch.

Wenn es unbedingt Freifläche sein muss, dann zuerst in den Alpen sofern wenig Naturwerte betroffen sind, oder auf dem Ackerland im Mittelland. Aber keinesfalls in ökologisch wertvollen Gebieten im Flachland.

Dass man die Trockenwiese an Ersatzstandorten wieder aufbauen will und dies als mindestens gleichwertigen Ersatz verkauft, beurteilen wir als sehr kritisch mit hohem Misserfolgspotential. Eine Trockenwiese hat sehr bestimmte Anforderungen insbesondere an Bodenbeschaffenheit, Besonnung und Wasserführung. Dass diese von den Ersatzstandorten vollumfänglich erfüllt werden können, ist nicht gesichert.

Es liegt kein unabhängiger UVP vor. Dieser wurde vom gleichen Planungsbüro verfasst, das auch schon für den Flugplatz tätig war. Daher muss diesem die Unabhängigkeit und Objektivität abgesprochen werden. Da dieser nicht öffentlich ist, ist eine unabhängige Prüfung nicht möglich. Dieses Vorgehen wird als sehr intransparent beurteilt.

Somit ist durch keines der im Richtplan erwähnten Argumente das Projekt Solar Belpmoos legitimiert. Das einzige, was scheinbar für die PV Anlage spricht, ist die Rettung des maroden Flugplatzes. Wir können uns sonst nicht vorstellen, warum man stur auf diesem Standort beharrt. Dies legitimiert jedoch überhaupt nicht, einen so schwerwiegenden Eingriff in die Natur vorzunehmen.

Bei der Interessenabwägung gemäss Richtplan sprechen alle Interessen gegen das Projekt, ausser die energetische Nutzung. Es ist nicht nachvollziehbar, wieso ein einzelnes Kriterium sämtliche anderen ausstechen soll und man Kriterien ohne nachvollziehbare Begründung wieder streicht. Die Interessenabwägung wird als unsachlich und sehr einseitig beurteilt. Das Interesse an der Energieproduktion ist nicht standortgebunden, wie im Richtplan fälschlicherweise suggeriert wird. Diese Anlage könnte an beliebig anderen Orten gebaut werden, sei es im Mittelland oder in den Alpen. Dies im Gegensatz zu einer Windenergieanlage oder noch mehr einer Staumauer, wo es nur begrenzte Möglichkeiten gibt, wo eine Aufnahme in den Richtplan Sinn ergibt. Letzteres ist bei Belpmoos Solar klar nicht der Fall.

Fazit: Die vorgeschlagene Richtplanänderung zu Belpmoos Solar ist vollumfänglich abzulehnen, da gewichtige Gründe dagegen sprechen, eine mangelhafte und einseitige Standortevaluation durchgeführt wurde, es für die Erreichung der energiepolitischen Ziele wesentlich bessere Alternativen gibt und die Interessen hier klar für die Erhaltung der Naturwerte sprechen.